

Prolog	13
1 Positionierungen	17
A Translationswissenschaftliche Verknüpfungen	17
<i>Verrücken, verschieben und verknüpfen</i>	17
<i>Verknüpfung 1: Translation als Werkzeug des (Post)Kolonialismus</i>	21
<i>Verknüpfung 2: Die Werkzeuge des postkolonialen Translators im Einsatz</i>	28
<i>Verknüpfung 3: ‚Strolling in translation‘ – der Translator auf Reisen</i>	41
B ‚Dolmetschwissenschaftliche‘ Verknüpfungen	48
<i>Eine dialogisierende Herangehensweise</i>	51
<i>Verknüpfung 1: Der Blick über den eigenen Tellerrand</i>	55
<i>Verknüpfung 2: ‚Pioniere‘ / Weitere (andere) Brücken</i>	58
<i>Verknüpfung 3: Neu-Lesen: Andere Stimmen</i>	76
2 Das Auge und die Stimme der Dolmetsch(forsch)erin	87
<i>Von Anekdoten über Geschichten zur Wissenschaft</i>	87
<i>Die Forscherin und ihre Geschichte(n)</i>	89
A Dialoge, Exkurse, Exkursionen: Dilemmata und Paradoxe im	91
Umgang mit Interviews und anderen ‚empirischen‘ Daten	
<i>Die Suche nach anderen Methoden</i>	91
<i>Ein erster Schritt</i>	92
<i>Die Krise und die Entmystifizierung</i>	94
<i>Viele Stimmen</i>	96
<i>Angst und Macht der Forscherin</i>	99
<i>Von Objekt über Subjekt zu Dialogpartner</i>	101
<i>Performative Ethnographie</i>	104
<i>Autoethnographie und persönliche Erzählung</i>	107
<i>Interviews, Erfahrungen, Inszenierungen</i>	111
B Feld und Umfeld der Dolmetschforscherin	113
<i>Das Tier, der Mensch, die Gewalt und die Kultur</i>	113
<i>Kulturen und Disziplinen</i>	115
<i>Kulturen in der Translationswissenschaft</i>	116
<i>Kulturen: vom Abstrakten zum Konkreten und zurück</i>	119
<i>Kultur als Handlung und Kultur als Text</i>	121
<i>Kulturen als Kritik und Kritik an Kulturen</i>	123
<i>Rückblick: Kultur als Script oder Kultur als Kommunikation</i>	125

<i>Kultur, Macht, Wissenschaft</i>	127
<i>Der akademische Diskurs, postkolonial, aber westlich</i>	129
<i>Dolmetschen: Kommunikation, wenn keine Kommunikation mehr möglich ist</i>	130
<i>Kommunikation, immer und überall</i>	132
<i>Handlung, Interaktion, Kommunikation</i>	135
<i>Einschätzen, verstehen, zu eigen machen</i>	136
<i>Die Illusion von Gemeinsamkeit und Sicherheit</i>	137
<i>Kommunikation zu dritt: Störung der Zweisamkeit</i>	139
<i>Die Dritte: Vom Störfaktor zum sine qua non</i>	142
<i>Die Dolmetscherin als Brücke über der Nichtkommunikation</i>	143
<i>Kommunikationskrisen und -brüche als Chance in Forschung und Praxis</i>	146
<i>Dolmetschen und Macht</i>	149
3 Multiple Identitäten der Dolmetscherin	153
<i>Verschiebung: Interaktion – das Umfeld</i>	155
A Die Fremde	157
<i>Verschiebung: Die Dolmetscherin kommt immer später...</i>	162
<i>Einschub: „Jetzt bin ich nicht mehr ich selber...“</i>	164
B Die Weise	165
<i>Einschub: „Dann zieh ich mich auch nicht zurück, sondern genau das Gegenteil...“</i>	171
C Die Dazwischenkulturelle	173
<i>Einschub: „Ich bin hierher bestellt worden, ich werde hier dolmetschen...“</i>	176
<i>Einschub: „Der kommt ja zu mir, damit ich das tue...“</i>	181
<i>Verschiebung: Multiple Identitäten</i>	183
D Die Ethnologin, die in Kulturen eintaucht	185
<i>Einschub: „Was ich gelernt habe, ist, zu denken, was kann ich wirklich für sie tun und wo ist die Schmerzgrenze für mich...“</i>	205
E Die Dolmetscherin, die ‚zwischen den Kulturen ein- und auf, hin- und hertaucht‘	206
4 Dazwischenräume der Dolmetschausbilderin: Ethik, Ideologie und Politik	213
A Gegen Kodifizierung und Universalisierung:	213
Mit Zygmunt Bauman für eine neue Dolmetschethik	
<i>Kratzer im Kodex</i>	213

<i>Verschiebung: Von blauen Augen und grünen Strickwesten</i>	214
<i>Professionalisierung als Pendeln zwischen Ambiguität und Verfestigung</i>	216
<i>Die große Schwester, die es geschafft hat</i>	219
<i>Das enfant terrible</i>	220
<i>Geschwisterbeziehungen</i>	223
<i>Professionalisierung: Bereinigung, Begrenzung, Ordnung</i>	226
<i>Kodifizierung und repersonalisierte Ethik</i>	234
<i>Ziele und Strategien</i>	237
<i>Freiheit und Verantwortung</i>	240
<i>Re-Ideologisierung der Ausbildung</i>	243
<i>Kritische Ausbildung durch ‚Liminalisierung‘</i>	245
B Gegen Kategorisierung und Vereinfachung: Mit Augusto Boal, Victor Turner, Erving Goffman, Eugenio Barba, Jerzy Grotowski und Richard Schechner für eine neue Dolmetschausbildung	249
<i>Verknüpfung 1: Translationswissenschaft und intercultural communication studies: Interaktionelle, ganzheitliche und 'körperbewusste' Translatorenausbildung</i>	250
<i>Anwendung 1: „Ausbildungskurs für KrankenhaUSDolmetscherInnen“ am AKH Wien (2000): Proben, multiple Aufführungen, Bruch mit dem Frontalunterricht</i>	255
<i>Verknüpfung 2: Translationswissenschaft und Theaterpädagogik: Dolmetscher als Dirigent, Regisseur und Schauspieler</i>	257
<i>Anwendung 2: Gesprächsdolmetschen Deutsch-Türkisch-Deutsch im Wahlpflichtmodul „Interkulturelle Kommunikationskompetenz Deutsch-Türkisch“: Von Gesprächssimulationen zu Training und Proben</i>	264
<i>Verknüpfung 3: Das Theater des Dolmetschens: Beobachten, teilnehmen, proben, darstellen, verändern</i>	266
<i>Anwendung 3: Konsekutivdolmetschen für den Lehrgang „Interkulturelle Dolmetscherinnen“ bei der Caritas Schweiz/Luzern: Dolmetschen = Beobachten, teilnehmen, verändern</i>	269
<i>Verknüpfung 4: Anthropologie, Ethnologie und Dolmetschdidaktik: Rituale im „Alltagstheater“ – Dolmetscher spielen immer und überall</i>	271
<i>Anwendung 4: Community Interpreting an der Boğaziçi Universität, Istanbul (seit 2005): Weg von Papier, Stift und Tisch hin zu Raum, Körper und Handlung</i>	277
<i>Verknüpfung 5: Die Probe und die Aufführung: Dolmetscher als „performer“, Dolmetschtraining als „performance training“</i>	280

<i>Anwendung 5: Dolmetschtraining im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme zum Sprach- und Kulturmittler im Gesundheits- und Sozialwesen (SpraKuM): Ethik in der Praxis, Praxis in der Ethik</i>	290
Epilog	301
Literaturverzeichnis	303